

durchs Simmental ins Gebirge. Die rund 300km hatten wir gegen 15 Uhr bewältigt und wurden auf dem Parkplatz gleich von Urs begrüßt. Der Freitag war dem Ankommen gewidmet - nach und nach trafen alle Teilnehmer ein, es gab oft lautes Hallo beim Wiedersehen mit den Freunden vom letzten oder vorletztem Jahr. Und wir hatten nach dem Nachtessen noch



viel Zeit, die Freundschaften zu vertiefen. Noch etwas stand am Abend auf der Tagesordnung: die Vorbereitung/Anpassung der Rollstühle der Teilnehmer an den Samstagsausflug! Ausgerechnet die Rollstühle für Antje und mich waren aber noch nicht da. Da Antje nicht wusste, was sie da erwartet, wollte sie garnicht mit.

Am Samstag war Aktionstag: nach dem Frühstück fuhren alle mit PKW/Kleinbus nach Lauenen, dort auf dem Parkplatz des Hotels „Alpenland“ (<http://www.alpenland.ch/>) war Ausladen und Start der Tour. Dank dem Einsatz von Sepp und Regula Jacober (Fa. Swisstrac - <http://www.swisstrac.ch/>) bekamen wir doch noch den Rolli mit vorgespanttem Swisstrac und fuhren mit Günther und den beiden den Anderen hinterher zum 4,5km entfernten Bergsee (Höhenunterschied geschätzt min. 500m).

Antje gefiel die Fahrt so sehr, sie war nicht zu bremsen. Am See wurde gegrillt und danach noch bei einer See-Umrandung (2km auf unbefestigtem Waldpfad mit grobem Schotter, Bachdurchquerung usw.) die Landschaft genossen. Ich kann nur sagen, es war geil!! Hätte ich nie mit dem Rollator geschafft - das hat



Antje gefiel die Fahrt so sehr, sie war nicht zu bremsen. Am See wurde gegrillt und danach noch bei einer See-Umrandung (2km auf unbefestigtem Waldpfad mit grobem Schotter, Bachdurchquerung usw.) die Landschaft genossen. Ich kann nur sagen, es war geil!! Hätte ich nie mit dem Rollator geschafft - das hat



uns allen gezeigt, was man trotz Handicap alles mit den richtigen Hilfsmitteln erreicht!



Bei der Ankunft im Restaurant „Alpenland“ waren wir zwar „etwas“ geschafft, aber auch glücklich über das Erreichte, die

vielen neuen Eindrücke. Nach einem zünftigen Abendessen ging es zurück ins Hotel, wo der Abend mit vielen Gesprächsrunden ausklang.

Sonntag vormittag war der „offizielle“ Teil des Treffens, es wurde über Neuigkeiten informiert, Organisatorisches fürs nächste Treffen in 2008, Silvia Knaus erzählte mit Bildern von ihrer Fernostreise mit Rolli und Swisstrac und ich liess nochmal Impressionen von unserem Besuch 2006 in Wachwil wirken.



An dieser Stelle nochmals unseren Dank an Hedy und Urs Wolfer, sowie Annegreth Thalman für die gelungene Organisation und der Fa. Swisstrac für die Unterstützung des Ausfluges.

Wir werden 2008 wiederkommen ...
Eckhard Stemmler

Bei Freunden

10. Treffen der FA-Kontaktgruppe CH 2007

Was ist die Kontaktgruppe Friedreichsche Ataxie? Dies eine Selbsthilfegruppe für Patienten mit FA, organisiert unter der Schweizer Gesellschaft für Muskelkranke (SGMK - <http://www.muskelkrank.ch/>). Die ersten Aktivitäten gehen auf das Jahr 1989 zurück und die Kontaktgruppe vereint insbesondere Menschen aus dem deutschsprachigen Teil der Schweiz. Daneben gibt es noch die „Association Suisse de l'Ataxie de Friedreich“ im französischsprachigen Teil der Schweiz (<http://www.achaf.org/>) . Die Kontaktgruppe ist kein „e.V.“ wie unsere DHAG, sondern eine Interessengemeinschaft und wird geleitet von Hedy und Urs Wolfer. Näheres zur FA-Kontaktgruppe findet ihr hier www.fa-kontaktgruppe.ch .



Auf dem europäischen Ataxie-Kongress 2004 (EUROATAXIA) in Rheinsberg lernten Antje und ich die Fam.Thalmann aus der Schweiz näher kennen (selbst betroffen mit 3 FA-Kindern), nach ihrem Besuch auf der 20-Jahr-Feier der DHAG 2003 in Wiesbaden. Aus der regionalen Nähe unserer RG zur Schweiz entstand die Idee einer internationalen Zusammenarbeit - sprich gegenseitige Besuche mit der Kontaktgruppe FA der Schweiz.

Zitat aus Antje's „Projekt-Begründungs-Schreiben“ für Fördermittel an die AOK: „Das diesjährige Projekt ist bereits das 3. seiner Art nach Berlingen 2005 und Walchwil 2006. Gesundheitsbezogene Aktivitäten der Selbsthilfe (siehe auch SGB V) zielen u.a. darauf ab:

- einen besseren Umgang mit der Krankheit zu fördern, um damit die mit der Krankheit verbundenen Probleme besser bewältigen zu können
- den eigenverantwortlichen Umgang mit der Krankheit zu lernen und damit eine Verschlimmerung zu bremsen

- das Fachwissen der Betroffenen und den Erfahrungsaustausch zu bündeln/fördern. Die von Ihnen herausgegriffene „gemeinsame Wanderung“ ist ein wichtiger Punkt des Wochenendprojektes, der gerade bei Betroffenen im Rollstuhl die Erfahrung vermitteln soll, das trotz des Handicaps vieles möglich ist. Daneben werden Gespräche zwischen den Betroffenen und der Erfahrungsaustausch viel Zeit benötigen.‘

Unser Bericht vom diesjährigen 10.Treffen: Wir (9 Leute von der DHAG - 6 von der RG Schwarzwald-Alb-Bodensee, 3 von der RG München) waren am Wochenende 31.08. bis 02.09 bei den schweizer FA-lern. Das Treffen fand in Saanen (Berner Land) statt und war super organisiert. Als Tagungsort war das Hotel Solsana in Saanen ausgewählt, ein total barrierefreies Haus in einer traumhaften Gegend. (<http://www.solsana.ch/>)



Günther Beck kam am Freitag morgen zu Antje, nach dem Umladen von Rollstuhl und Gepäck ging es um 11 Uhr los: bei Stein(am Rhein) über die Grenze, zur Autobahn und dann über Zürich und Bern in Richtung Interlaken. Bei Thun von der Autobahn ab auf der B11

